

werkschaften aber abgelehnten Schiedsspruches streiten werden.

Kein Metallarbeiterstreik in Berlin.

Die Urabstimmung über den Schiedsspruch für die Arbeiter in der Berliner Metallindustrie hat die zum Streik erforderliche Dreiviertel-Mehrheit nicht ergeben, so daß die Gefahr eines Ausstandes vermieden ist und das neue Lohnabkommen seitens der Arbeitnehmer angenommen wird.

In den etwa 300 Betrieben, die dem Verband Berliner Metallindustrieller angehören, wurden etwa 35 000 Stimmen für Streik und 26 000 für Annahme des Schiedsspruches abgegeben, also die zum Streik notwendige Mehrheit nicht erreicht.

Die Abrüstungskonferenz.

Sieg Frankreichs in der Reservistenfrage.

Der vorbereitende Abrüstungsausschuß in Genf lehnte den Antrag der deutschen Delegation gegen die Stimmen von Deutschland, Sowjetrußland und China ab, demzufolge in dem ersten Kapitel des ersten Entwurfes, der die Beschränkung der effektiven Truppenbestände und der militärischen Organisation behandelt, auch die Beschränkung der militärisch ausgebildeten Reservisten aufgenommen werden soll.

Damit hat der Ausschuß fast einstimmig sich auf den Standpunkt der französischen Regierung gestellt, die die gesamten militärisch ausgebildeten und am Tage der Mobilisierung unter die Waffen tretenden Reservisten von der Beschränkung auszuschließen wünsche. Der Abrüstungsausschuß hat damit einen der Hauptgrundzüge der gesamten Abrüstungsfrage fallen gelassen und beschlossen, die Beschränkung der Rüstungen lediglich auf die aktiven Truppenbestände zu beschränken.

Ferner lehnte der Ausschuß einen sowjetrussischen Antrag ab, in dem ersten Vertragsartikel ausdrücklich nicht nur von einer Beschränkung, sondern von einer Herabsetzung der Rüstungen zu sprechen.

Zu dem chinesischen Antrag auf Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht beschloß die Konferenz, den Antrag dem Bericht an die Abrüstungskommission anzugliedern.

Kämpfe und Streik in Indien.

Neue Religionskämpfe.

In Bombay ist es zu neuen Zusammenstößen zwischen Hindus und Moslems gekommen. Ein religiöser Umzug von Hindus wurde von Moslems angegriffen und die begleitenden Polizeimannschaften wurden mit Steinen beworfen.

Darauf kam es zu Kämpfen, in denen drei Hindus getötet und sechzehn Personen verletzt wurden. Wenige Stunden später griffen in einem anderen Stadtteil mit Steinen bewaffnete Hindus eine Anzahl Moslems an. Einer der Moslems wurde getötet, mehrere wurden schwer verletzt.

120 000 Streikende in Bombay.

Von den Baumwollspinnereien in Bombay sind nunmehr drei Viertel völlig stillgelegt. Mit der Schließung auch der restlichen Betriebe wird in den nächsten Tagen gerechnet. Insgesamt werden von dem Streik entweder in den Baumwollspinnereien direkt oder den davon mitbetroffenen verwandten Industriezweigen 120 000 Personen erfaßt.

Politische Tagesschau.

Das neue dänische Kabinett wird unter der Ministerpräsidentenschaft Stauning (Soz.) eine Koalitionsregierung aus Sozialdemokraten und Demokraten sein. Das Kabinett wird 12 Mitglieder umfassen, von denen 9 Sozialdemokraten und 3 Demokraten sind. Außenminister wird der Demokrat Mundt sein. Die sozialdemokratischen Mitglieder des neuen Kabinetts haben sämtlich auch dem ersten Kabinett angehört.

Öffentliche Mäße in Frankreich verboten. Die französische Regierung hat für 1. Mai umfangreiche Vorkehrungen getroffen. Wie in den Vorjahren, so ist auch dieses Mal für den 1. Mai jeder Umzug auf öffentlichen Straßen untersagt. Kundgebungen und Behinderungen von Arbeitswilligen sowie Gewalttätigkeiten werden mit der größten Strenge unterdrückt und die Zuwiderhandelnden sofort vor Gericht gestellt werden. Ausländer, die an einer Kundgebung teilnehmen, werden unbedingt ausgewiesen. Die Polizeikräfte werden durch die republikanische Garde verstärkt. Die Truppen der Pariser Kasernen und auswärtige Verstärkungstruppen dürfen den ganzen Tag über die Kasernen nicht verlassen und werden dem Polizeipräsidenten unterstellt.

Ein früherer Generalkonjunktur erschossen.

Wie aus Oedenburg (Ungarn) gemeldet wird, wurde auf den früheren Generalkonjunktur Emil Schreiner, der mit seiner Frau und seiner Schwiegermutter in einem Kraftwagen von einem Ausfluge heimkehrte, in der Nähe der Stadt ein Gewehrschuß abgegeben. Das Geschloß durchschlug dem Generalkonjunktur die Halsader und verwundete die Frau erheblich am Oberschenkel. Generalkonjunktur Schreiner konnte noch den Wagen abbremsen. Als dieser nach etwa 100 Meter stehen blieb, war Schreiner bereits gestorben. Die Frau wurde in das Oedenburger Krankenhaus gebracht und operiert. Die Ärzte äußern, sie retten sie können.

Der Täter des Mordmordes befindet sich bereits in den Händen der Gendarmerie. Es ist ein 16-jähriger Bauernbursche, der auch das Mannlichergewehr abgeliefert, aus dem er die tödlichen Schüsse abgegeben hat. Der Bursche behauptet, daß er von einem Dachboden die Schüsse ohne böse Absicht abgegeben habe. Die Gendarmerie glaubt, daß der Bursche entweder zur Tat gedungen oder von dem eigentlichen Täter dazu veranlaßt worden sei, sich als Täter zu melden.



Aus Laasphe und Umgegend.

Vor dem Beginn des Mais.

Im vergangenen Jahr haben wir einen recht kalten, unfruchtbaren Maienmonat gehabt, der uns mit den berühmten „polaren Luftmassen“, mit jähem Temperaturstürzen und gelegentlich gar mit Schnee kam und für üppige Frühlingspflanzen nicht viel Wärme und Stimmung übrig ließ.

Heuer hat hoffentlich der April das ganze Eisbärenregiment schon vorweggenommen. Es wäre eine schöne Aufgabe des „Wonnemonats“, uns endlich fühlen zu lassen, daß wir nach einem sechsmonatigen Winter nun eigentlich doch im Frühling angekommen sind.

In den alten Bauernregeln ist freilich die schlechte Erfahrung mit den um die Maienmitte anmarschierenden drei „Atius“, die der Volksmund kurzweg Eisbären oder auch „Fazi“ nennt, unerschütterlich verankert, heißt es doch erfahrungsgemäß: „Die drei Atius bringen den Fluren meist Verderb“ und bittet doch der Landmann förmlich: „Gott tu uns trösten vor Maienfrösten!“ Gerade im vergangenen Jahr haben ja die Maifröste — vor allem an der Oberrhein — ungeheuren Schaden angerichtet.

Greifen wir sonst noch ein paar Bauernregeln über den Mai heraus: Wie schnell oder langsam der Flieder verblüht, es ebenso mit der Ernte geschieht. — Wenn die Wachteln fleißig schlagen, künden sie von Regentagen. — Grün bald schneidet sich Faser und Aue, fällt vom Himmel Maientau. — Regnet es zu Pfingsten stark, schädigt dies der Früchte Markt. — Ist's im Maien kalt und naß, dann verhoht uns der Maifaserfrüh. — Mai kühl und naß, dann tut das Brachmond auch das. — Im Maientau blühende Eichen, für den Apfel ein gutes Zeichen.

Laasphe, 30. April. Wie zu erwarten, hatte sich die gestern abend seitens des Kommunalen Ueberlandvereins Wittgenstein im Saale des Weisf. Hofes hier selbst veranstaltete hauswirtschaftliche Ausstellung, verbunden mit Schaufenster und Baden, eines überaus starken Besuches seitens der Hausfrauen von Laasphe und Umgegend zu erfreuen. Man war allgemein ob der Reichhaltigkeit des Gebotenen ebenso überrascht wie hochbefriedigt und fargte nicht mit Beifall. Der von Frau Allander-Dortmund gehaltene Vortrags- und lehrreiche Vortrag fand auch hier aufmerksame Zuhörer. An den Vortrag schloß sich ein Schaufenster, Braten und Baden bei Verwendung verschiedener Geräte an. Die verabreichten Kostproben waren nach allgemeinem Urteil ganz ausgezeichnet. Filmbildführungen trugen sodann zur Abwechslung und Unterhaltung das Ihrige bei. — Da wir bereits in unserer Freitag-Nummer über die Ausstellung in Grindebrück eingehend berichtet haben, sehen wir von einer ins einzelne gehenden Berichterstattung ab, um nicht zweimal das Gleiche zu sagen.

Laasphe, 30. April. In den letzten Tagen wurde bei den Mitgliedern des Bienenzuchtvereins Laasphe durch den Tierzuchtinspektor Herrn Dr. Gramann-Grindebrück eine Stallschau mit anschließendem Vortrag über das Ergebnis der Schau wie über Pflege, Züchtung und der zu erstrebenden Zuchtziele abgehalten. In dem lehrreichen Vortrags, zu dem eine Anzahl Mitglieder mit Frauen der Einladung gefolgt waren, stellte Herr Dr. Gramann das Ergebnis der Schau, obwohl noch viele Mängel vorhanden wären, im Ganzen als zufriedenstellend fest. Und so konnten denn auch an über 40 von 103 Mitgliedern 76 Mk. als Geldprämien, wovon 66 Mk. vom Kreisverband und 10 Mk. von der Stadtverwaltung für diesen Zweck gestiftet waren, an folgende Mitglieder verteilt werden: Ehrenpreis 5 Mark: W. Reichmann, Bergstr. 1. Preis 3 Mk.: E. Buschhaus, Mühlentstr., Chr. Algenbach, Puderbachweg, Ludw. Fischer, Ditzroderweg, Chr. Becker, Siedlung, Fr. Debus, Siedlung, Herm. Gnaul, Dammstr., Wwe. Ducharb, Bergstr., Friedr. Fischer, Siedlung, Fr. Feuring, Wasserstr., Joh. Brüder, Wallstr. 2. Preis 2 Mk.: Frh. Roth, Lahnstr., Karl Hof, Königstr., Frh. Schäfer, Danneberg, Aug. Harth, Wasserstr., Karl Dreisbach, Siedlung, Adolf Bomhof, Bahnhofstr., Chr. Stolz, Steinackerstr., Adolf Wied, Wallstr., Sprange, Siedlung, Herz Beifus, Steinweg. 3. Preis 1 Mk.: Hopp, Wittgenstein, Conrad, Wittgenstein, Henk, Neuschammer, H. Dahn, Wasserstr., Fr. Strach, Wasserstr., Wwe. Bomhof, Wasserstr., E. Roth, Hessebachweg, Fr. Dreisbach, Siedlung, Jul. Kuboff, Siedlung, H. Heizingerling, Brückenstr., Sat. Wehn, Dammstr., Ludw. Müller, Lahnstr., R. Feisel, Wasserstr., Wwe. Dienhaus, Wallstr., Wwe. Karl, Mühlentstr., Frh. Feige, Dammstr., R. Althaus, Ditzroderweg, Chr. Harth, Lahnstr., Karl Schneider, Königstr., Ph. Walle, Steinweg, Rob. Wunderlich, Kunst.

Laasphe, 29. April. Am gestrigen Sonntag tagte im Saal Pakt in Grindebrück die ordentliche Ausschussung der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Kreises Wittgenstein, zu welcher fast alle Vertreter erschienen waren. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war die Abnahme der Jahresrechnung für 1928 und Entlastung des Vorstandes und Rendanten. Der Ausschussvorsitzende Honig-Laasphe begrüßte die Erschienenen und eröffnete die Versammlung. Die Rechnung wurde in ihren einzelnen Positionen vorgetragen und fanden über die verschiedenen Beträge eingehende Erörterungen statt. Fragen wurden gestellt und vom Vorstandstisch beantwortet. Aus der Rechnung ging hervor, daß die Ortskrankenkasse geradezu ungeheure Aufgaben zu erledigen hat. Zur Veranschaulichung lassen wir einige Zahlen folgen: Die Beiträge für versicherungspflichtige Mitglieder betrugen 211 410,29 RM., für freiwillige Mitglieder 30 105,72 RM., die Beiträge zur Erwerbslosenversicherung aus drei Amtsbezirken 41 856,07 RM. Die Beiträge der Ärzte, Zahnärzte und Apotheken insgesamt 93 262,13 RM., die Krankengelder und Hausgelder 77 304,48 RM., die persönlichen und sächlichen Verwaltungskosten 25 314,36 RM. Nach Durchsprechung wurde dem Vorstand und Rendanten für 1928 Entlastung erteilt. Der Vorstand teilte noch mit, daß die Kasse außerordentlich unter der Grippeepidemie im laufenden Jahre zu leiden gehabt habe. Während die Krankengelder im ersten Vierteljahr 1928 den Betrag von 15 000 RM. ausgemacht, hätten dieselben in der gleichen Zeitperiode in 1929 eine Höhe von 33 000 RM. erreicht. Eine leise auftauchende Stimmung für Senkung der Beiträge mußte in Betracht dieser Sachlage verstummen. Abschließend gelangten noch einige interne Angelegenheiten zur Sprache, welche nicht von allgemeinem Interesse sind.

Laasphe, 30. April. (Sauerland-Siegerland im Rundfunk.) Am 1. Mai veranstaltet der Westdeutsche Rundfunk (Sender Langenberg, Münster, Aachen, Köln)

eine Abenddarbietung „Sauerland-Siegerland“. Das Programm des ersten dem Sauerland gewidmeten Teiles steht neben Dichtungen von F. W. Grimme und W. Ahlmann-Dietrich auch solche von Christine Koch vor, die kürzlich ihren 60. Geburtstag begehen konnte. Dazwischen stehen Kompositionen für Chöre und Einzeinstimmen des sauerländischen Komponisten Nellius und Friedhoff. — Das Siegerland wird vertreten durch einen Vortrag des Sieger-Museums-Direktor Dr. Kruse, durch Dichtungen der Siegerländer Eduard Schneider, Adolf Wurmback, Wilhelm Schmidt und durch gefangliche Darbietungen des Siegerländer Doppelquartetts „Mozart“.

Strasberg, 30. April. (Motorradunfall.) Am Samstag vormittag ereignete sich hier vor der Gastwirtschaft Schwalb ein schwerer Unfall. Der Fahrer Moos aus Dillenburg wollte einen Omnibus überholen, als ihm ein Hund in das Motorrad lief. Moos stürzte darauf, daß er eine schwere Gehirnerschütterung davontrug. Ferner erlitt er einen Nasenbeinbruch und Verletzungen im Gesicht. Das Rad wurde ebenfalls schwer beschädigt. Moos wurde mit dem Kreiskrankenhausbwagen der Privatambulanz zum Hermann-Schmidt in Dillenburg gebracht. Die Verletzungen sind der Verunglückte gestern morgen seinen schweren Verletzungen erlegen.

Siegen, 29. April. (Schöffengericht.) Vergehen gegen das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb brachte den Kaufmann Heinrich N. aus Eschwege zur Strafe auf die Anklagebank. N. bot ein Paket mit verschiedenen Waren mit einem Flugblatt an und behauptete, daß dieselben Waren anderweitig zu einem viel höheren Preise verkauft würden. Ein Sachverständiger widerlegte diese Behauptung. Das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von 50 Mk. (Sieg. Ztg.)

Bauernsiedlung. Im Staatsinteresse wurden in den letzten Jahren von den Siedlungsgesellschaften im wesentlichen nur ökonomische Rückwärtiger angelegt. Nachdem sie untergebracht sind, bietet sich jetzt Gelegenheit zur Ansiedlung zweiter und dritter Bauernsiedlung. Dafür besonders geeignet ist das von der Deutschen Gesellschaft für innere Kolonisation in Berlin-Dahlem erworbene 6500 Morgen große Rittergut Martin bei Casetow vor Stettin. Es ist als eines der besten Güter des Kreises Randow bekannt und fast ausschließlich Rüben- und Weizenboden sowie 1000 Morgen vorzüglicher Randow-Wiesen und Koppeln. Etwa 100 Rentengüter einschließlich 20 Landarbeiterstellen werden dort errichtet. Die Arbeiterstellen bleiben den bisher auf dem Gut beschäftigten gewerblichen Deputatarbeitern vorbehalten. Die Hälfte der rund 60 Morgen großen Bauernstellen, zu deren Erwerb etwa 12 000 RM. eigene Mittel erforderlich sind, wird voraussichtlich bereits in diesem Sommer befestigt. Einige größere Bauernstellen sind außerdem vorgesehen. Alle Stellen erhalten Gebäude in friedensmäßiger Ausführung mit Anschluß an die elektrische Licht- und Kraftleitung und werden mit gutem kompletten Inventar sowie voller Ernte ausgestattet. Eisenbahnstationen sind Martin und Casetow. Im Dorf befinden sich evangelische Kirche und Schule. Die Durchführung des Verfahrens erfolgt unter Leitung des Preussischen Kulturrates in Stettin.

Wettervorhersage für den 1. Mai: Wechselnd bewölkt, nur vereinzelt Regenschauer, mäßiger.

Schaut die Waldblumen. Jetzt beginnt endlich der Frühling bei uns anzukommen. Noch stehen zwar die meisten Waldbäume schwarz und kahl um Himmel, aber Gras und Kräuter haben bereits an vielen Stellen auf dem Waldboden einen frisch-grünen Teppich gewoben, in dem Anemonen und Schlüsselblumen wie farbige Edelsteine eingestreut liegen. Wie entzücken sie uns, wenn wir zum ersten Mal nach der langen Winterzeit den Wald durchwandern. An uns liegt es, ob auch unseren Nachkommen ein Gang durch die Wälder, ein Gang durch den Vorfrühling die gleiche Freude bereiten wird. In der Umgebung vieler Großstädte sind alle diese entzückenden Frühlingsblumen längst nicht mehr in den Wäldern zu finden. Die Gabel der Menschen hat sie ausgerottet. Laßt darum die Blumen draußen stehen! Wenn du aber nicht umhin kannst, dir einen Strauß zu pflücken, so wähle nur Blumen, die wirklich häufig sind, reiß keine Pflanze mit der Wurzel aus und sei mit einem kleinen Strauß zufrieden.

Aus Nah und Fern.

Limburg. (Der schlaue Fiskus.) Wie die „Mittel-Rheinische“ meldet, versucht der Fiskus die Vauflast des abgebrannten Schlosses dadurch zu sich auf andere Schultern zu wälzen, daß er das Schloß dem Domkapitel zum Geschenk angeboten hat. Das großmütige Anerbieten wurde aber mit Dank abgelehnt. Die Versicherungssummen für das verbrannte Inventar der Berufsschule im Werte von 30 000 Mark und die zum größten Teil ebenfalls vernichtete Bornmännus-Bücherei sind bereits ausbezahlt worden. Das Schloßgebäude ist nicht versichert gewesen.

Frankfurt a. M. (Kritiken los.) Der am Freitagabend im Circus Krone von der Kuppel in der Arena geführte Artist Alfred Grimm ist am Sonntagvormittag im Heiliggeliebthospital seinen schweren Verletzungen erlegen.

Düsseldorf. (Düsseldorfer Lastauto stürzt 25 Meter herab.) Ein Düsseldorfer Lastkraftwagen fuhr in ziemlich schneller Fahrt die steil abfallende Blumenstraße nach dem Vohlschlag hinunter. Anscheinend haben die Bremsen versagt, denn in der Nähe der Walfirensstraße verlor der Fahrer die Gewalt über den Wagen. Der Wagen jagte in der scharfen Kurve nach rechts den etwa 25 Meter hohen Abhang hinunter, überschlug sich mehrere Male und begrub drei Insassen unter seinen Trümmern. Ein Arzt konnte bei der Frau nur noch den Tod feststellen, während der Fahrer und Beifahrer anscheinend schwere innere Verletzungen erlitten haben. Sie wurden in das städtische Krankenhaus gebracht. Das Auto war vollständig zerstört. Die Kriminalpolizei hat die Untersuchung des Unfalls sofort eingeleitet. Die Tote ist eine Frau Hilgers, Düsseldorf, Vogenstraße 8, der schwerverletzte Fahrer heißt Fr. Boose, Düsseldorf, Eintrachtstraße 13.

Leichlingen. (Der Jagdausschesser als Wilderer.) Einer der beiden Wilder, die dieser Tage von einem Jäger in den Wupperbergen gestellt wurden, hatte den Posten eines Jagdausschessers in Schleichbusch inne. Wie das möglich war, daß der Mann mit diesem Posten betraut wurde, ist kaum zu verstehen, um so mehr nicht, als er bereits wegen Wildererei vorbestraft ist.

Hilg. (Ein Schuß um die Gae.) Die Polizei nahm einen Wilderer fest, als er einen Hasen angeschossen hatte. Bei seiner Festnahme erklärte der Wilderer, daß er einen Vogel habe schießen wollen, doch sei ihm der Schuß fehlgeschlagen.

□ La... Sonntag... wachen... bei St. C... nischen G... Anhänger... stät, wä... wurden u... Lastkraftw... trümmert... En G... in D... wurde das... herrschend... Kirche ver... Anwesen... der Brand... Burichen... nächst der... Abstrich... hifizische... Ein... Anwesen... n n f t r... 30 Zentne... Wohnhaus... schwer ges... dazu nicht... spruch ne... Anwesen... Kaufmann... Schönlisch... Laufe der... an seinem... Reboiler... aufgegeben... Wand zu... übrig, als... einzelnen... diese Uhr... wattenm... Siegelring... nahmen ju... wußt habe... Wandtresor... den Tresor... such war... noch 150 V... mitgebrach... ist in das... ergebn, de... □ Nie... in Rott... Rotterdam... das Feuer... konnte der... nenden B... Gebäude e... Schnelligk... Käufer, die... über, so d... Säulern in... □ Die... Die Zahl... handg. Z... offer am... gegeben, w... und in S... nische G... Großbrita... gegenwärtig... einer Schut... Zukunft in... unterziehen... bang nicht... „Appan“,... seiner Bes... ba sie an... keine weiter... wärtig 254... tage. In d... 50 Fälle z... □ Ge... lantischen... gibt bekann... ernordet in... nicht vor... baptistische... lichen Schwa... Blutige... le... Zu ein... und Nation... Verlauf ein... verlegt wur... banmerman... bundes, de... geraten we... verlegt... Zu de... heiten:... mehrere Z... Hachten be... Anhänger... schwere Z... Der 2... nach seiner... 17-jähriger... Frontkämp... weitere Be... Ermittlung... ein Kares... ba die Ang... neben.

and". Das Pro-
neten Teiles liegt
nd W. Hlmann
vor, die kitzlich
dazwischen stehen
men des fawer-
schhoff. — Das
rag des Siegener
ngen der Sieger-
mbach, Wilhelm
gen des Sieger-

orradunfall)
vor der Gastwirt-
Masseur Moos
erholen, als ihm
gte derart, daß er
Ferner erlitt er
im Gesicht. Das
Moos wurde mit
Gung in Ver-
erfahren, ist der
ren Verletzungen

icht.) Vergehen
ettbewerbrachte
gerhütte auf
chiedenen Waren
dieser Waren
verkauft worden.
uptung. Das Ge-
(Siege. 31g.)

te wurden in den
ften im wesent-
heit zur Unstet-
heit besonders ge-
acht für innere
6500 Morgen
er Stettin. Es ist
do bewohnt und
den sowie 1000
Koppeln. Etwa
terstellen werden
bisher auf dem
vorbehalten. Die
stellen, zu deren
erforderlich sind,
er besteht. Einige
den. Alle Stellen
ührung mit An-
und werden
ller Ernte aus-
nd Casetov. Im
nd Schule. Die
er Leitung des

schelnd bewillt,
war die meisten
aber Gras und
dem Waldboden
Anemonen und
gefreut liegen.
in Mal nach der
An uns liegt
urch die Wälder,
Freude bereiten
sind alle diese
mehr in den
en hat sie aus-
schließen! Wenn
zu pflichten, so
nd, reiche keine
keinen Strauß

n.
Wie die Mh
Baukast des ab-
ndere Schulten
el zum Gescheh
wur, e aber mit
für das ver-
te von 30 000
nrichere Worro-
n. Das Schloss
der am Freitag-
der Arena ge-
agbormittag im
ent erlegen.

auto fürzt
kraftwagen fuhr
Blumenstraße
den die Bremsen
verlor der Füh-
er jagte in der
hohen Abhang
begab drei Zie-
te bei der Frau
rher und Wei-
erlitten haben.
acht. Das Auto
polizei hat die
Die Tote ist
der schwerver-
kraftstraße 18.
er als Wil-
dieser Tage vor
t wurden, hatte
inne. Wie das
betrakt wurde,
er bereits wegen

Die Polizei
angeschossen
er, daß er einen
Schuß fehlge-

□ **Kraftwagen von einer Lokomotive überfahren.** Am Sonntagmittag überfuhr eine Lokomotive auf dem be-
wachten Uebergang 134 der Provinzialstraße Köln—Mainz
bei St. Goar einen mit Büromöbeln und Akten des pol-
nischen Generalkonsulats Köln beladenen Kraftwagen mit
Anhängern. Der eine Begleiter des Kraftwagens wurde ge-
tötet, während der Führer und der andere Begleiter verletzt
wurden und ins Krankenhaus geschafft werden mußten. Der
Kraftwagen wurde mit seiner Ladung vollkommen zer-
trümmert.

□ **Zwei Anwesen und eine Kirche durch Feuer vernichtet.**
Ein Großfeuer ist im Anwesen des Landwirts Johann Dent
in Dörfling (Oberpfalz) ausgebrochen. In kurzer Zeit
wurde das Objekt in Schutt und Asche gelegt. Durch den
herrschenden Wind wurde auch das Stör-Anwesen und die
Kirche vernichtet. Nur das Schulhaus und einige kleinere
Anwesen blieben vom Feuer verschont. Man vermutet, daß
der Brand durch Unvorsichtigkeit entstanden ist und zwar durch
Bürschen, die Zigaretten rauchten. Von der Kirche ist zu-
nächst der Glockenturm zerstört worden, so daß zwei Glocken zum
Absturz kamen. Durch den Brand der Kirche sind bedeutende
historische Werte vernichtet worden.

□ **Ein Felsblock zertrümmert ein Haus.** Als sich in dem
Anwesen des Arbeiters Michael Beer in Altmühl-
mühl (Bayern) niemand befand, stürzte vom Berg ein
30 Zentner schwerer Felsblock herab und zertrümmerte das
Wohnhaus derart, daß es neu aufgebaut werden muß. Der
schwer geschädigte Besitzer muß, da er aus eigenen Mitteln
dazu nicht in der Lage ist, die Hilfe seiner Nachbarn in An-
spruch nehmen.

□ **Raubüberfall in Wilmersdorf.** Wie die Blätter mel-
den, wurde in Wilmersdorf auf dem dort wohnenden
Kaufmann Schönfisch ein schwerer Raubüberfall verübt.
Schönfisch, der sich früh zu Bett begeben hatte, wurde im
Laufe der Nacht plötzlich aufgerüttelt. Zwei Männer standen
an seinem Bett, von denen der eine in jeder Hand einen
Revolver hielt. Schönfisch wurde unter schweren Drohungen
aufgefordert, sich ganz ruhig zu verhalten und das Gesicht zur
Wand zu kehren. Dem Ueberfallenen blieb nichts anderes
übrig, als sich zu fügen. Die Verbrecher durchsuchten nun die
einzelnen Möbelstücke. Vom Nachttisch nahmen sie die gol-
dene Uhr mit Kette, aus dem Schrank zwei goldene Kra-
wattennadeln, zwei Brillenringe, einen Trauring und einen
Eisring an sich. Dann durchsuchten sie die Schränke und
nahmen sogar die Bilder von den Wänden. Sie mußten ge-
nau haben, daß eines von ihnen der Verkleidung eines
Landwirts diene. Mit den Schlüssel, die sie aus der
Tasche des Ueberfallenen entnommen hatten, öffneten sie
den Tresor und entnahmen ihm 1500 Mark. Als alles durch-
sucht war und die Verbrecher aus der Briefkassette ihres Opfers
noch 150 Mark geraubt hatten, festelten sie Schönfisch mit einer
mittelschweren Kettenschlösser an Händen und Füßen und schloffen
ihn in das Schlafzimmer ein. Die polizeilichen Ermittlungen
ergaben, daß die Beute der Verbrecher etwa 3000 Mark beträgt.

□ **Feuerbrand in Rotterdam.** In einem Möbelmagazin
in Rotterdam ist ein Feuer ausgebrochen, wie ihn
Rotterdam seit Jahren nicht erlebt hat. Ein Passant bemerkte
das Feuer in den Geschäftsräumen. Im letzten Augenblick
konnte der Eigentümer sich mit seinen Kindern aus dem bren-
nenden Gebäude retten. Wenige Minuten später war das
Gebäude ein Raub der Flammen und griff mit rasender
Schnelligkeit auf die benachbarten Gebäude, alte Schulen und
Kaufhäuser, die größtenteils ebenfalls als Lager benutzt werden,
über, so daß bald die ganze Straßenfront mit ungefähr zehn
Häusern in Flammen stand.

□ **Die Zahl der Toten im amerikanischen Tornado-Gebiet.**
Die Zahl der Toten im amerikanischen Torna-Gebiet steigt
ständig. In Georgien allein wird die Zahl der Todes-
opfer amtlich mit 45, in Süd-Karolina mit fünf an-
gegeben, während die Zahl der Verletzten in Georgien 300
und in Süd-Karolina wenigstens 40 beträgt.

□ **Schutzmaßnahmen gegen Blattern.** Das brasilian-
ische Gesundheitsministerium kündigt an, daß alle aus
Großbritannien eintreffenden Reisenden einschließlich der
gegenwärtig unterwegs befindlichen Personen, die sich nicht
einer Schutzimpfung gegen Blattern unterzogen haben, bei der
Ankunft in Rio de Janeiro sich einer solchen Impfung zu-
unterziehen haben. Reisenden, die sich weigern, wird die Ein-
reise nicht erlaubt. Der in Plymouth eingelaufene Dampfer
„Appam“, der den Westafrikadienst versieht, hat einen Teil
seiner Besatzung in Calabar in Westafrika an Land gesetzt,
da sie an Blattern erkrankt war. Auf der Rückfahrt haben sich
keine weiteren Fälle mehr gezeigt. In London werden gegen-
wärtig 254 Fälle von Blattern behandelt gegen 245 am Vor-
tage. In der vergangenen Woche ist eine Zunahme um etwa
50 Fälle zu verzeichnen.

□ **Geistliche in China ermordet.** Der Leiter der ameri-
kanischen römisch-katholischen Missionsgesellschaft in Sankt
Petersburg, der drei katholische Priester im westlichen Suan
ermordet wurden. Einzelheiten über die Morde liegen noch
nicht vor. Aus Tschifu wird berichtet, daß eine norwegische
katholische Missionschwester, Fräulein Monsson, im nörd-
lichen Schantung vermisst ist.

Blutige Schlägerei zwischen Reichsbanner- leuten und Nationalsozialisten.

Ein Toter, zwei Schwerverletzte.

Zu einer schweren Schlägerei zwischen Reichsbannerleuten
und Nationalsozialisten kam es in Frankfurt a. M., in deren
Verlauf ein Reichsbannermann durch Messerstiche so schwer
verletzt wurde, daß er bald darauf starb. Ein weiterer Reichs-
bannermann und ein Mitglied des Roten Frontkämpfer-
bundes, der aufsehend durch Zufall in das Landgemein-
deamt war, wurden schwer, zwei weitere Personen leicht
verletzt.

Zu dem Zwischenfall erfahren wir noch folgende Einzel-
heiten:
Mitglieder beider Verbände hatten am Sonntagabend durch
mehrere Straßen verstreut und sich dann später in Wirt-
schaften begeben. Auf dem Nachhausewege kam es zwischen
Anhängern beider Verbände zu Reibereien, die schließlich in
schwere Tätlichkeiten ausarteten.

Der 21jährige Reichsbannermann Heinrich Koch wurde
durch einen Stich in die Lunge so schwer verletzt, daß er bald
nach seiner Einlieferung in das Städtische Krankenhaus starb. Ein
17jähriger Reichsbannermann und ein Mitglied des Roten
Frontkämpferbundes wurden schwer verletzt, während zwei
weitere Beteiligte leichte Verletzungen erlitten. Die polizeilichen
Ermittlungen, die sofort aufgenommen wurden, konnten noch
kein klares Bild über den Hergang der Ereignisse erbringen,
da die Angaben von Beteiligten und Zeugen weit auseinander-
gehen.

Schwere Unfälle bei einer Autowettfahrt.

Drei Tote.

Bei dem am Sonntag vom Auto- und Motorrad-Club
Stendal veranstalteten 3. Stendaler Kilometerfahren für Auto-
mobile und Motorräder ereignete sich ein schwerer Unglücks-
fall, der zwei Tote und zwei Schwerverletzte forderte.

Einer der schweren Wagen, der das Ziel bereits durch-
fahren hatte, geriet aus bisher noch nicht festgestellter Ursache
ins Schleudern und fuhr, nachdem er zuerst quer über der
Straße gestanden hatte, gegen einen Chauffeeisen.

Er verlor hierbei einen Radfahrer, der eine Quetschung
des Oberschenkels davontrug. Durch diesen Anprall wurde der
Wagen dann nach rechts geworfen und erfasste noch einen
weiteren Zuschauer, der auf der Stelle getötet wurde. Durch
diesen erneuten Anprall wurde der Wagen dann herum-
geworfen, er überschlug sich mehrmals und rief noch eine An-
zahl von Chauffeeisen um. Dann geriet er in Flammen.
Der Beifahrer wurde 20 Meter weit ins Feld geschleudert und
war ebenfalls auf der Stelle tot, nach weiteren 20 Metern kam
der Wagen zum Stehen. Von den Schwerverletzten ist einer,
der Fahrer des Unglückswagens, Baron von Wenzel-
Mosan, seinen Verletzungen erlegen.

Die beiden anderen Toten sind der Beifahrer Christian
Schopp aus Wehrden bei Köln, der in Diensten des Barons
von Wenzel stand und der Zuschauer, ein Herr de Beau aus
Stendal, der auf der Stelle verbrannte. Ferner wurden schwer
verletzt ein Radfahrer Enders aus Buch a. d. Elbe und Tier-
zuchtspezialist Göbe aus Stendal. Letzterer hat hauptsächlich
schwerere innere Verletzungen davongetragen, die dadurch ent-
standen sind, daß von dem umstürzenden Wagen Teile ab-
gesprungen und ihm vor die Brust geflogen sind. Lebensgefahr
besteht für die beiden Schwerverletzten nicht mehr.

Buntes Allerlei.

Die Lebensuhr.

Der Vergleich des Menschenlebens mit einer Uhr ist alt.
„Fort mußt du, deine Uhr ist abgelaufen“, sagt Tell in der
hohen Gasse vom Landvogt, Jakob Ayrer aber bereits im
16. Jahrhundert in seiner „Tragedia“ vom reichen Mann
und dem armen Lazarus:

Die Uhr ist auf; besch! sie Eben!
Du mußt noch sterben in wenig stundt.

Und einige Verse darauf:
Sieh! Er hat Ein kleine Zeit,
So ist im di Uhr aufgelaufen.

In demselben Sinne heißt es in einem Niederbuche des
17. Jahrhunderts, dem Venusbüchlein:

Was hilst, ich scheid zu dieser Frist,
Der Seiger abgelaufen ist.

Wer kennt sie nicht noch, die alten, nach ihrer wagerecht
schwingenden „Munche“ mit dem mittelhochdeutschen, heute
fast ausgestorbenen Worte seigere (= Waage) benannten
prüfenden Stundentücker vertragen? Wie man heute sagt:
„die Uhr hat geschlagen“, so sagte man damals: „der Seiger
(mundartlich der Seiger) hat geschlagen“, sprach man damals
von einer „Stundenseigerstunde“. Und die langen „Seinen“
dieser Seiger, die man in wörtlichem Sinne „aufzog“ und die
ebenfalls wörtlich „abließ“, sind sie nicht auch zum Witz ge-
worden? Wenn es anderswärts „gief“ wie „mit Mollen“
(Mollen) und wie „mit Bindfaden“, regnet es dem Sachfen
noch immer wie „mit Seigerleinen“. Wie verschieden über-
haupt die bildlichen Ausdrücke hinsichtlich des Regens sind!
In Italien regnet es a soecio (wie mit Eimern) und a cati-
nello (wie mit Waschnäpfen), in Frankreich dem italienischen
Ausdruck entsprechend, à seau, in England cats and dogs
(Katen und Hunde), und bei uns Bauernjungen und — Spitz-
huben!

Winnenpoft.

Meyer: „Ich habe jetzt keine Zeit mehr, ich muß heim
meine Winnenpoft erledigen.“

Müller: „Hast du ein Exportgeschäft und einen Winnen-
handel daneben?“

Meyer: „Nein, aber ich habe heute zehn Briefe erhalten
und die langen alle an: „Winnen acht Tagen müssen Sie be-
zahlen, sonst gehen wir mit Klage vor.“ (Schweiz. Ill. 31g.)

Die Briefe der Prinzessin.

81] Erzählung von E. Ph. Oppenheim.

„Danke!“ sagte Arnstorf. „Es geht ja, das martonische
Kraut habe eine beruhigende Wirkung, und daraufhin
kann ich's ja gegen meine Gewohnheit heute mal schon so
früh am Tage versuchen. Sie lassen sich im Klub ja gar
nicht mehr blicken, junger Freund! Wo haben Sie denn
in der letzten Zeit gesteckt?“

„Ich war auf einige Tage verreist“, berichtete Heinz,
der Wahrheit gemäß, in einiger Sorge, daß der Oberst-
leutnant sich nach dem Ziel dieser Reise erkundigen könnte.
Aber Arnstorf war zu gut erzogen, um indiskret zu sein,
und nachdem er den jungen Schriftsteller ein paar Se-
kunden lang forschend angesehen hatte, begnügte er sich,
fortzufahren:

„Aber Sie sind schon seit gestern zurück, nicht wahr?
Denn ich täuschte mich doch wohl nicht, als ich Sie in Be-
gleitung eines anderen Herrn gestern abend in das Ge-
bäude des „Eldorado-Theaters“ eintreten zu sehen glaubte?“

Nun war es für Holfelden freilich nicht mehr schwer,
die Ursache von Arnstorfs Aufregung zu erraten, aber er
fühlte sich zugleich in die peinlichste Verlegenheit versetzt,
denn er hatte Herbert von Wehringen nicht darüber befragt,
ob er seine Anwesenheit in Berlin vor dem Stiefsohn
heimlich abhalten wüßte, und er war trotz dieser Ungewiß-
heit nicht imstande, den trefflichen Mann, dem er eine fast
unbegrenzte Verehrung entgegenbrachte, durch eine Ab-
leugnung zu belügen.

„Nein, Sie täuschen sich nicht, Herr Oberstleutnant“,
erwiderte er mit dem schlecht gelungenen Versuch, einen
scherzhaften Ton anzuschlagen. „Ich muß zu meiner Be-
schämung gestehen, daß ich den gestrigen Abend nicht besser
hinzubringen wußte als mit einem Besuch dieser zweifel-
haften Kunststätte.“

Arnstorf blies ein paar dicke Rauchwolken von sich, ehe
er scheinbar aelassen saate;

Neues aus aller Welt.

Schweres Einsturzungslied.

Schwerin, 30. April. Am Montag ereignete sich auf dem
Gute Kurzen-Trechow bei Bülow ein schweres Unglück.
Zwei Schweriner Kriminalbeamte waren mit der Aufklärung
einer Brandstiftung auf dem Gute beauftragt worden. Bei
eingebender Besichtigung der Brandstelle stürzte plötzlich eine
Giebelwand ein und begrub den Kriminalkommissar Assistent
Schroder aus Schwerin unter sich. Der Kommissar wurde
auf der Stelle getötet.

Ein Geldschrank gestohlen und erbrochen.

Stuttgart, 30. April. Nach einer Mitteilung der Reichs-
bahndirektion wurde in der Nacht vom Sonntag auf Montag
in das Bahnhofsgelände in Erdmannshausen in Württem-
berg eingebrochen. Der Kassenschrank samt dem Steinfußel,
auf dem er aufgeschraubt war, wurde mit einem Karren weg-
geführt, 300 Meter vom Bahnhof entfernt mit Pulver
gesprengt und ausgeräumt. Der Inhalt, ungefähr 50 RM.
in bar, wurde gestohlen.

Schweres Gasunglück.

London, 30. April. Wie aus Tokio gemeldet wird, sind
auf einer Munitionsfabrik große Mengen giftiger Gase ent-
wichen, durch die Tausende von Wohnungen in einem der Vor-
orte der Stadt unbrauchbar wurden. Im Augenblick steht noch
nicht fest, ob die Gasentweichung auch zu Todesfällen geführt
hat. Die Zahl der Schwerverletzten ist bereits hoch.

Brandkatastrophen.

Großfeuer im Wiesental. — Zwei Personen getötet.

Aus Schöna (Wiesental) wird gemeldet: In der
Nacht zum Sonntag brannten in dem Ort Schöna, eine
halbe Stunde von Schöna entfernt, drei ältere Schöna-
wälder in der inneren Stadt.

Dabei wurden zwei ältere Leute durch Einsturz getötet,
zwei weitere erlitten sehr schwere Brandwunden. Eine große
Menge von Vieh kam in den Flammen um. Es wird Brand-
stiftung vermutet.

Gewaltige Brände am Hartmannsweilerkopf.

Ein schwerer Waldbrand ist im Elßaß am Hart-
mannsweilerkopf ausgebrochen. Das ganze Gebirgs-
massiv zwischen dem Tal von Thann und dem von Gebweiler
steht in Flammen. Durch den Brand sind tausende von alten
Blindgängern und verlassene Sandgruben zur Explosion
gebracht worden. Trotz verzweifelter Anstrengungen gelang es
noch nicht, das Feuer einzudämmen.

Die Soldatenfriedhöfe Mollenrain und Silberloch sind
bereits von den Flammen erreicht worden. Man befürchtet,
daß auch einige der nächstgelegenen Ortschaften bedroht wer-
den könnten. Während der Nacht war der Feuerchein im
ganzen Ober-Elßaß deutlich sichtbar.

Brand eines Eisenbahnzuges in Rußland.

Wie aus Moskau berichtet wird, ist auf der Eisenbahn-
strecke Saratow—Atschewo in einem D-Zug ein Brand aus-
gebrochen. Zwei Wagen wurden eingeschert. Zur Löschung
des Brandes wurden sofort Hilfszüge herbeigeeilt. Nach
amtlichen Angaben sind 14 Personen schwer verletzt worden.

Ein englischer Großkraftwagen verbrannt.

Fünf Personen verbrannt.

Zwischen Knowles Hill und Droyfort, in der Nähe von
Maidenhead, fing ein mit 26 Personen besetzter Großkraft-
wagen Feuer und überschlug sich. Ein Teil der Insassen wurde
in den brennenden Trümmern eingeschlossen und konnte trotz
aller Anstrengungen der zahlreichen auf der Straße ver-
kehrenden Ausflügler nicht gerettet werden.

Fünf Personen kamen in den Flammen um. Fünf weitere
sind mit schweren Brandwunden ins Krankenhaus eingeliefert
worden. Das Befinden von zwei der Verletzten gibt zu ernstem
Besorgnissen Anlaß. Ein Augenzeuge erzählt, daß das Fahr-
zeug, als es stand, wie eine mit Petroleum begossene Holzmasse
lichterloh brannte. Der Führer rettete mehrere Personen,
bevor er nach dem nächsten Telefon rannte und um Ent-
sendung von Ärzten und Masseurpersonal bat.

„Von Ihnen, der Sie das menschliche Leben schon von
Berufs wegen in all seinen Erscheinungen studieren müssen,
wundert mich das viel weniger als von Ihrem Begleiter,
der sonst nicht die Gewohnheit hatte, derartige Zer-
streuungen zu suchen.“

Er hatte Herbert also wirklich erkannt. Befangen blickte
Heinz vor sich nieder, außerstande, irgendeine Antwort zu
finden.

„Sie brauchen sich weiter nicht zu beunruhigen, weil
ein boshafter Zufall mich gerade in jenem Augenblick dort
vorübergeführt hat“, fuhr der Oberstleutnant fort. „Die
Begegnung hat für mich keine nennenswerte Bedeutung.
Es ist Ihnen ja vermutlich bekannt, welche verwandtschaft-
lichen Beziehungen zwischen mir und Ihrem Begleiter vom
gestrigen Abend bestehen?“

„Ja, Herr Oberstleutnant, ich weiß es.“

„Nun, dann werden Sie auch jedenfalls wissen, daß
diese Beziehungen schon längst nur noch dem Namen nach
existieren, und daß mir der Herr in Wirklichkeit nicht mehr
ist als jeder beliebige andere Fremde.“

Heinz glaubte aus dem Klang seiner Worte herauszu-
hören, daß es dem alten Herrn nicht ganz leicht fiel, in
diesen Ausdrücken einer geringfügigen Gleichgültigkeit von
seinem Stiefsohn zu reden. Und darum meinte er die Ge-
legenheit zu einem Vermittlungsversuch nicht ungenutzt
lassen zu dürfen, obwohl er ja nicht einmal wußte, ob ein
solcher Versuch den Wünschen des ehemaligen Oberst-
leutnants entsprach.

„Ich habe allerdings von dem befallenen Zern
würfnis zwischen Ihnen und Herrn von Wehringen gehört“,
sagte er, „aber ich habe mich noch nicht entschließen können
zu glauben, daß Sie ganz unverständlich sein sollten.“

Arnstorf sah ihn mit großen Augen an.

„Haben Sie nach dieser Richtung hin vielleicht irgend-
einen Auftrag, Herr Holfelden?“

„Auf meine Ehre — nein, Herr Oberstleutnant!“

„Nun, es würde mich auch gewaltig gewundert haben,
wenn mein Stiefsohn sich von solchem Annäherungsversuch

Das größte Spezialhaus mit eigener Fabrik

für Steppdecken, Daunendecken, Matratzen, Chaiselongues u. Chaiselongue-Betten zeigt Ihnen in sämtlichen Stockwerken eine gewaltige Auswahl bester Waren. Besuchen Sie uns bitte, wir beraten Sie u. zeigen Ihnen alles ohne jeden Kaufzwang. Wir sind das leistungsfähige Haus mit der großen Auswahl, den guten Qualitäten u. den billigsten Preisen.

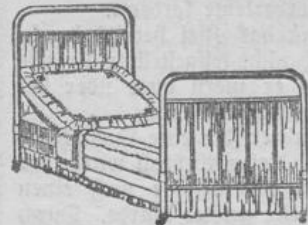
Halbstores in Elamine und englisch Tüll 13.50, 9.—, 7.50, 5.—, 3.50, 2.25 bis 0.75

Spannstoffe moderne Zeichnungen Meter 4.50, 3.25, 2.75, 2.25, 1.95 bis 0.55

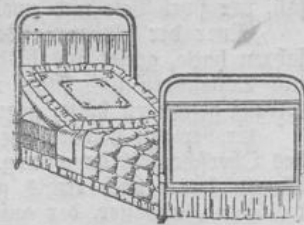
Dekorationsstoffe moderne Farben Meter 7.50, 6.50, 4.75, 4.25, 3.50 bis 1.95

Landhausgardinen weiß und farbig Meter 2.95, 2.25, 1.65, 1.25, 0.95 bis 0.26

Tisch- u. Divandecken in Gobelin und Plüsch 54-, 42-, 36-, 24-, 16-, 11.50 b. 4.95



Vollständiges Bett, bestehend aus Bettstelle mit Patentmatratze, 3teil. Matratze mit Keil, Steppdecke, 1 Kissen 58.—



Vollständiges Bett, bestehend aus Bettstelle, Fußbrett und Patentmatratze, 3teil. Matratze mit Keil, Oberbett, 1 Kissen 98.—

Oberbetten gut gefüllt 86.—, 72.—, 56.—, 45.—, 35.—, 26.— bis 18.75

Kopfkissen in Federn oder Halbdaunen 19.—, 16.—, 13.—, 9.50, 6.10 bis 4.95

Bettstellen in Metall und Holz 62.—, 49.—, 34.—, 28.—, 22.— bis 17.50

Steppdecken aus eigener Fabrik 58.—, 48.—, 35.—, 29.—, 19.— bis 9.75

Matratzen aus eigener Fabrik 95.—, 78.—, 53.—, 38.—, 29.— bis 19.—

Federn - Daunendecken - Reform-Unterbetten - Teppiche - Läuferstoffe - Bettvorlagen - Frachtfreie Lieferung auch nach auswärts durch eigene Autos.

Anfertigung moderner Dekorationen nach eigenen und gegebenen Entwürfen in eigenen Werkstätten.

A. Holterhoff Söhne, Siegen

Bedden-Buchdahl.

Größtes-Spezialhaus des Siegerlandes für Betten, Teppiche und Gardinen.

Am Sonntag, den 28. April, entschiefe unser Ehrenmitglied

Herr Schneidermeister Friedrich Loos

Wir kannten den Verstorbenen als einen tüchtigen, standesbewußten Meister, der uns ein Vorbild war und dem wir ein ehrenvolles Andenken bewahren wollen. Zur Veredlung wollen sich die Mitglieder bei Kamerad Göppe versammeln.

Schneiderinnung Wittgenstein.

Die Beerdigung von Herrn Friedrich Loos

findet am Mittwoch 1/5 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

irgendwelchen Erfolg versprochen hätte. So weit denke ich, kennt er mich doch.“ „Ich habe, wie gesagt, kein Mandat, für Herrn von Wehringen bei Ihnen zu plädieren. Aber da man mir das Vertrauen geschenkt hat, mich über die Ursache des Zerwürfnisses zu unterrichten, und da ich gleichzeitig die Ehre hatte, Ihrem Stiefsohn persönlich näher zu treten —“ „Eine sehr zweifelhafte Ehre!“ fiel Arnstorf bitter ein, der junge Schriftsteller aber fuhr mit merkwürdiger erhobener Stimme fort:

„Nein, Herr Oberstleutnant! Eine Ehre, auf die ich im Gegenteil aufrichtig stolz bin. Wissen Sie denn, wo Ihr Stiefsohn während seiner Abwesenheit von Berlin gewesen ist?“

„Ich habe davon gehört, daß er für die Sache der Buren gekämpft hat. Kriege von dieser Art üben immer eine große Anziehung auf schiffbrüchige Existenzen.“

Es hatte ohne Zweifel eine wegwerfende Bemerkung sein sollen, aber die Stimme des Oberstleutnants hatte dabei gezittert, und seine Finger zerküßten nervös die halb gerauchte Zigarre. Hoffeldens neigte sich näher zu ihm und sagte mit eindringlichster Wärme:

„Sie tun sich selbst das bitterste Unrecht an, wenn Sie so von Ihrem Stiefsohne sprechen. Denn ein Mann, der Ihrer Erziehung und Ihrem Vorbilde seine Lebensgrundsätze verdankt, hat wahrlich nicht verdient, mit Abenteurern und Glücksrittern in einem Atem genannt zu werden. Herr von Wehringen hatte für seine Person nichts zu gewinnen, als er sich ritterlich der Sache eines in seiner Freiheit und in seiner Ehre bedrohten friedfertigen Volkes annahm, und als er sein Blut für diese Sache vergoß. Denn er geriet als ein Schwerverwundeter in englische Gefangenschaft und konnte erst nach vielmonatlichem Krankenlager die Reise in die Heimat antreten.“

Angelegentlich an dem Sprechenden vorbeisehend, begann Arnstorf mit bebenden Fingern auf die Tischplatte zu trommeln.

„Weshalb erzählen Sie mir das? Glauben Sie, an der Meinung, die ich von dem Ehrgefühl und dem Mute meines Stiefsohnes habe, damit vielleicht irgend etwas zu ändern?“

„Ich hoffe allerdings, daß Sie nach solchen Proben von Selbstlosigkeit und Tapferkeit so wenig mehr an seinem Ehrgefühl wie an seinem persönlichen Mute zweifeln werden, Herr Oberstleutnant!“

„Weil er irgendwo als Freischärler oder dergleichen in Reih und Glied geschossen hat, und dabei von einer Kugel oder einem Säbelhieb getroffen worden ist? Nein, mein Bestes, da gehen unsere Anschauungen, wie mir scheint, doch recht weit auseinander.“

(Fortf. folgt.)

Geflügelzuchtverein für Erndtebrück und Umgegend.

Mittwoch den 1. Mai, abends 8 1/2 Uhr

Monatsversammlung

im Westfälischen Hof.

Der Vorstand.

Fahrräder

in großer Auswahl und in allen Preislagen liefert

Schröder & Dreisbach

Reparatur-Werkstatt,

Laasphe — Bahnhofstraße 21 — Telefon 72.

Frauenverein Laasphe.

Der Säuglingskursus beginnt heute abend 8 Uhr in der Kirchschule.

Die Nordseite des Kirchendaches soll neu gedeckt werden. Angebote werden erbeten an Pfarrer Bauer.

Das Presbyterium.

Tüchtiges

Mädchen

für Küche und Haus sogleich gesucht.

Wilh. Buschmann, Kreuztal, Bahnh. Wirt.

Habe einige Zentner

Heu

abzugeben. Wer? sagt die Geschäftst. dieser Ztg.

Kalkstickstoff Schwefel. Ammoniak Thomasmehl Ammoniak-Superphosph. Kali empfiehlt billigt

Louis Ritter Nachf., Breidenbach (Kr. Biedenkopf).

Mehrere hundert gebrauchte

Dachziegel

billig zu verkaufen.

Jakob Moses, Laasphe Bergstraße.

Ein

Geldschrank,

gebraucht, aber gut erhalten, wegen Platzmangel zu verkaufen. Näheres in der Geschäftst. dieser Zeitung.

Frankfurter Produkten- u. Schlachtviehmarkt.

— **Produktenmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 Kilo in Rm.: Weizen 23.75, Roggen 22.75, Sommergerste 24.00, Hafer inländ. 24.00—24.25, Mais (Miseb) 22.50, Weizenmehl 32.75—33.00, Weizenmehl niederrhein. 32.25—32.50, Roggenmehl 30.25—31.00, Weizenkleie 13.25, Roggenkleie 14.00.

— **Kartoffelmarkt.** Es wurden gezahlt für 50 Kilo in Rm.: Frachtparität Frankfurt a. M. bei Waggonbezug: Industrie, hiesiger Gegend M. 3.50. Tendenz: ruhig.

— **Frankfurter Viehmarkt.** Amtliche Notierungen. Bezahlt wurde für 1 Pfund Lebendgewicht in Reichspf. Ochsen: vollfleischig, ausgemästete, höchsten Schlachtw. 1. jüngere 58—63, 2. ältere 54—57, sonstige vollfleischig. 47—53; Bullen: jüngere, vollfleischig, höchsten Schlachtw. 53—56, sonstige vollfleischig. oder ausgemästete 48—52; Kühe: jüngere, vollfleischig, höchsten Schlachtw. 45—50, sonstige vollfleischig. oder ausgemästete 40—44, fleischige 35—39, gering genährte 32—34; Färsen (Kalbinnen und Jungkühe): vollfleischig, ausgemästete, höchsten Schlachtw. 59—63, vollfleischig 54—58, fleischige 50—53; Kälber: beste Mast- und Saugkälber 75—79, mittlere Mast- und Saugkälber 70—74, geringe Kälber 60—69; Schweine: Festschweine über 150 Kilo 72—75, vollfleischig von 120 bis 150 Kilo 73—75, fleischige von 100 bis 120 Kilo 73—76, vollfleischig von 80 bis 100 Kilo 73—76, fleischige von 60 bis 80 Kilo 70—74, Sauen 60—65. Markttrieb: 283 Ochsen, 67 Bullen, 521 Kühe, 320 Färsen, 721 Kälber, 48 Schafe, 4667 Schweine. Marktverlauf: Rinder rege, geräumt; Schweine ruhig, ausverkauft; Kälber und Schafe rege, ausverkauft.

INSERIEREN IST DER SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG.

VD E

Hubert Klinkert

Elektrotechnisches Geschäft

Laasphe

Bahnhofstr. 69 — Telefon 79.

Ausführung sämtlicher

Lichtanlagen

auf und unter Putz.

Kraft-, Schwachstrom- und Radioanlagen.

Alle Arbeiten werden nach den Verbandsvorschriften Deutscher Elektrotechniker sauber und zur größten Zufriedenheit ausgeführt.

Außerdem liefere ich sämtliche

Heiz- und Kochgeräte.

Auf Wunsch wird kostenlos Auskunft erteilt und Apparate praktisch vorgeführt.

VD E

Notzettel an den Redakteur der W. 3.

Wenn jemand gerne Verse macht, Laß sie ihn ruhig drehen! Jetzt, wo der holde Lenz ertönt, ist manches zu verstehen.

Doch wenn ein Dichter dich besetzt: „Bring meine Verse in die Zeitung, Ich bin wie Goethe ein Poet!“ — Schleiß ihn zur Wasserleitung!

Ein kalter Strahl auf heißen Kopf wirkt wirklich wahre Wunder, und es erlöst der arme Tropf In seinem „Dichtertopf“ den Pünder!

Jetzt, wo des Lenzes Lüfte wehen Und tosend winkt die Maienmacht, Da darf kein „Kohl“ in deiner Zeitung stehen, Der wird ... im Herbst erst eingemacht! K811.

Radioanlagen? - W. Stähler!

Frankfurter Rundfunkprogramm.

Mittwoch, den 1. Mai. 6.30: Morgengymnastik. Anschließend: Wetterbericht und Zeitangabe. 12.45—13.15: Schulfunk. 13.15: Schallplattenkonzert: Paul Whiteman mit seinem Orchester. 15.05—15.35: Stunde der Jugend. 15.55—16.05: Hausfrauenklub. 16.35—18.05: Von Stuttgart: Konzert des Rundfunkorchesters. 18.10—18.30: Bücherstunde. 18.30—19.30: Feierstunde des Kulturkartells der modernen Arbeiterbewegung. 19.30—20.30: Von Stuttgart: Dichtung der Lebenden. 20.30: Volkstümliche Kammermusik. Anschließend: Konzert des Orchesters arbeitsloser Berufsmisler.

Autofahrten

— Tag und Nacht bei billigster Berechnung. —

Schröder & Dreisbach,

Laasphe, Telefon 72.